

**Wie die Arbeit eines Klavierbauers aussieht, was Matthias Simmen neben Klaviere stimmen sonst noch macht und welche eiskalte Winteraktivität er bevorzugt, erfahren wir im Interview.**

**Was macht ein Klavierbauer?**

Ein Klavierbauer stimmt meist vom Morgen bis am Abend Klaviere. Das ist hauptsächlich seine Beschäftigung. Dann gehört auch der Verkauf und die Beratung für Privatkund\*Innen und Institutionen wie z.B. Schulen, Kirchgemeinden, Konzerthäusern oder Konzertagenturen dazu. Natürlich gehört auch der Service im mechanischen und klanglichen Bereich – also Reparaturarbeiten – zur Berufstätigkeit.

**Wie lange gibt es dein Unternehmen schon?**

Angefangen habe ich vor 24 Jahren im Jahre 1999. Dazumal noch ganz einfach in einer Industriezone von Uetendorf, bis ich im 2009 zum heutigen Lokal in Thun zog.

**Was macht Piano Music Simmen aus.**

Nebst den normalen Stimm- und Servicearbeiten machen wir auch Konzertdienst. Dazu gehört die Lieferung der Flügel und die Pianisten-Betreuung. Dies bedeutet oft, dass man auch am Wochenende arbeitet. Solche Dienste beanspruchen z.B. das Schlosskonzert Thun, das KK Thun und das Schlosskonzert Spiez. Oft gehören aber auch die Chorkonzerte in der Region Thun dazu, wie die Kammermusik. Das ist für uns eine wichtige Dienstleistung. Im Gesamten haben wir bis zu 10 Konzertflügeln zu vermieten.

In der Werkstatt machen wir Reparaturen, die in der Schweiz sehr selten gemacht werden. Denn wir haben uns auf gewisse Abläufe, besonders in der Flügelmechanik, spezialisiert. Bei einem Auto würde man von Tuning sprechen, wir nennen das Optimierung. Wir optimieren die Mechanik und die Klänge durch Neuberechnungen der Saiten. Bei einer Reparatur gehen wir sehr tief in das Instrument, d.h. es ist keine oberflächliche «Sache». Diesen Reparaturservice bieten wir für alle Marken an.

**Deine 3 Lieblingsorte in Thun.**

Der See natürlich (lacht). Wo man ihn antrifft, ist egal. Er ist überall schön. Und dann natürlich die Aare. Ich bin im Sommer mehr im «Schwäber» anzutreffen als auf dem «Mühleplatz». Aber die Aare kann man auf jeden Fall überall in Thun geniessen. Und nicht zu vergessen ist der Schlossberg, der auch zu meinen Lieblingsorten gehört.

**Ein «Schwumm» im Thunersee nur im Sommer oder auch im Winter?**

Natürlich auch im Winter, oder besser gesagt: Vor allem im Winter. Es ist einfach ein gutes Gefühl reinzusteigen und noch ein besseres, dann wieder rauszukommen. Dies mache ich bis zu viermal in der Woche. Für das muss man aber bereits im August beginnen, wenn die Wassertemperatur noch mindestens 18°C beträgt. Und dann sollte man auch regelmässig gehen, auf seinen Körper hören und den Kopf nicht unter Wasser halten – das kann gefährlich werden. Und wenn man dann rauskommt, muss man sich nicht mal direkt abtrocknen. Und zu meiner Beschäftigung im Sommer gehört das Wandern auf SAC Hüttentouren bis T5 - anspruchsvoll darf es schon sein. Nebenbei bin ich noch im Modellbau-Club Thun. Ich war sogar in unserer Sparte mal Schweizer Meister. Beim Modellbau kann ich natürlich meine Feinmotorik aus meiner Berufstätigkeit mit meinem Hobby verbinden. Weil bei einem Schnellbot muss die Abstimmung sehr feinfühlig sein, damit man es bei 80 km/h überhaupt noch kontrollieren kann.